

Der „Friedensstifter“ führt uns in die nukleare Apokalypse – Teil 2

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 8. April 2025 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Dies ist Teil zwei meines dreiteiligen Berichts über die außenpolitischen Ziele der zweiten Trump-Regierung. In Teil eins, den Reason2Resist am 30. März veröffentlicht hat, habe ich die außenpolitische Bilanz der ersten Trump-Regierung näher beleuchtet. Wie ich in diesem Bericht erklärte, verlängerte und intensivierte Trump von 2017 bis 2021, als er als 45. Präsident der Vereinigten Staaten amtierte, die Kriege in Syrien, Afghanistan und Jemen, gewährte dem hyperaggressiven Apartheid-Regime Israels großzügige Unterstützung, zog die USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran aus der Obama-Ära zurück, das der Iran respektierte, und er hätte fast einen völlig neuen Krieg mit dem Iran provoziert, indem er dessen obersten General ermorden ließ. Außerdem lieferte Trump in seiner ersten Amtszeit tödliche Waffen an die Ukraine, was Obama abgelehnt hatte, und er zog die Vereinigten Staaten aus dem Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme mit Russland zurück. Dieser Vertrag hatte die Sicherheit der Europäer erhöht. Der Austritt aus diesem Vertrag war ein höchst provokativer Schritt. Wie ich schon oft betonte, wird man durch seine Taten definiert. Und die Taten der ersten Regierung von Donald Trump lassen keinen Zweifel daran, dass es sich um einen Kriegstreiber handelt.

In diesem zweiten Teil werden wir Trumps sogenannte „Friedensinitiative“ in der Ukraine analysieren. Meiner These zufolge hat Trump kein wirkliches Interesse an einem dauerhaften Frieden in der Ukraine und versucht in Wirklichkeit, die Kämpfe in der Ukraine vorübergehend zu unterbrechen, damit er die erschöpften Waffenbestände des US-Militärs auf andere Konfliktschauplätze, insbesondere in Westasien, verteilen kann. Mit anderen Worten, und aus Gründen, die ich erläutern werde, glaube ich, dass Trump den Krieg in der Ukraine nicht beenden wird, dass ein Angriff auf den Iran sein voller Ernst ist und dass wir wahrscheinlich auf einen Krieg zusteuern, der zerstörerischer ist als jeder andere, den die Welt zu unseren Lebzeiten erlebt hat. Ich glaube nicht, dass Trump, nachdem er den Iran in der Achse des Widerstands zerschlagen hat – eine Aufgabe, die, offen gesagt, die Kapazitäten des US-Militärs übersteigt – in dieser Phase Einwände gegen eine Wiederaufnahme des

Ukraine-Krieges haben wird, solange die Europäer den Großteil der Last für die Bewaffnung der Ukraine tragen.

Wie viele von Ihnen sich erinnern werden, hat Trump während des Präsidentschaftswahlkampfes im vergangenen Jahr wiederholt versprochen, den Krieg in der Ukraine innerhalb von 24 Stunden zu beenden. Am 20. Januar dieses Jahres kehrte er ins Weiße Haus zurück. Das ist 78 Tage her. Bis heute tobt der Krieg in der Ukraine jedoch weiter. Es gibt auch keine Anzeichen für eine Verringerung der Intensität des Krieges, seit Trump wieder im Oval Office residiert. Wenn überhaupt, hat die Intensität der Bodenkämpfe seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus zugenommen. Anstatt zuzugeben, dass er sich geirrt hat – wozu Trump offenbar von Natur aus nicht in der Lage ist –, behauptete er kürzlich, sein Versprechen, den Ukraine-Krieg innerhalb von 24 Stunden zu beenden, sei ein „bisschen sarkastisch“ gewesen, Zitat Ende. Drei Tage bevor Trump am 20. Januar dieses Jahres ins Weiße Haus zurückkehrte, unterzeichneten Russland und der Iran ein Abkommen über eine strategische Partnerschaft. Natürlich kann es sich bei diesem Abkommen nicht um einen Zufall handeln. Höchstwahrscheinlich haben Russland und der Iran das Abkommen kurz vor Trumps Rückkehr ins Weiße Haus unterzeichnet, als starke Botschaft an seine Regierung, dass Russland den Iran im Falle eines Angriffs der USA auf den Iran bei Bedarf unterstützen würde. Obwohl das strategische Partnerschaftsabkommen keine ausdrückliche Verpflichtung enthält, dass Russland den Iran im Falle eines Angriffs verteidigen würde, enthält das Abkommen zahlreiche Verweise auf die militärische und sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen Russland und dem Iran. Das Abkommen enthält auch zahlreiche Verweise auf die territoriale Integrität und Souveränität der Vertragsparteien und auf das Völkerrecht, einschließlich der Charta der Vereinten Nationen. Und natürlich würde ein Angriff der Vereinigten Staaten auf den Iran zur Zerstörung eines eindeutig friedlichen zivilen Atomprogramms einen schweren Verstoß gegen das Völkerrecht und insbesondere gegen die Charta der Vereinten Nationen darstellen. Wenn Trump also beabsichtigt, den Iran anzugreifen, und er hat eindeutig damit gedroht, dann hat er einen starken Anreiz, sich mit den Russen gut zu stellen, in der Hoffnung, sie davon zu überzeugen, den Iran im Falle eines Angriffs der USA nicht zu unterstützen. Bei Trumps zweitem Einzug ins Weiße Haus hatte die Russische Föderation der Welt und insbesondere den Vereinigten Staaten und den Europäern bereits mitgeteilt, wie sie zu einer Einstellung der Feindseligkeiten in der Ukraine steht. Tatsächlich hatte Präsident Putin die Position Russlands bereits erläutert, bevor Trump im vergangenen Jahr die Präsidentschaftswahlen gewann. Im Juni letzten Jahres erklärte der russische Präsident, dass die Ukraine vier Bedingungen erfüllen müsse, bevor Russland einem Waffenstillstand zustimmen könne. Diese vier Bedingungen lauteten wie folgt: Erstens müsste die Ukraine Russland Gebiete abtreten und sich aus allen von ihnen besetzten Gebieten in den vier östlichen Oblasten Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson zurückziehen. Zweitens müsste die Ukraine ihr Vorhaben, der NATO beizutreten, aufgeben. Drittens müsste die Ukraine entmilitarisiert werden. Und viertens müsste die Ukraine entnazifiziert werden. Bis zum heutigen Tag hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj keiner dieser Bedingungen zugestimmt. Tatsächlich hat Selenskyj sie energisch abgelehnt, und zwar wiederholt, unter anderem in einem Interview mit ABC News im vergangenen Monat. Es ist wichtig zu verstehen, dass Selenskyj starke Anreize hat, den Krieg

fortzusetzen. Warum sage ich das? Zunächst einmal könnten ihn rechtsextreme ukrainische Extremisten sehr wohl ermorden, sollte er die Kernforderungen Russlands akzeptieren. Des Weiteren, selbst wenn er dem Zorn der Neonazis in der Ukraine entkommt, wie will er dann den ukrainischen Bürgern erklären, dass er Anfang 2022, kurz nach dem Einmarsch Russlands, die Möglichkeit hatte, den Krieg zu beenden, ohne dabei Gebiete an Russland abzutreten?! Stattdessen hörte er auf den damaligen britischen Premierminister Boris Johnson und gab ein Friedensabkommen mit Russland auf, das sich auf die Frage der NATO-Mitgliedschaft der Ukraine konzentrierte. Wenn Selenskyj den Forderungen Russlands nachgibt und vier Oblaste an Russland abtritt, wird der ganzen Welt einleuchten, dass Selenskyjs Entscheidung, den Friedensplan von 2022 aufzugeben, eine Sünde von kolossalen Ausmaßen war. Es bedeutet, dass Selenskyj das Friedensabkommen verworfen hat, obwohl er Hunderttausende ukrainische Leben hätte retten können, ohne auch nur einen Zentimeter seines Territoriums an Russland abzutreten. Er hätte zudem enorme Geldsummen und einen beträchtlichen Teil der Infrastruktur, die jetzt in rauchenden Trümmern liegt, retten können, wenn er das Abkommen akzeptiert hätte. Schließlich gibt es noch einen dritten Grund, warum Selenskyj ein starkes Interesse an einer Verlängerung des Krieges hat: Wenn der Krieg endet, wird Selenskyj zu Neuwahlen gezwungen sein. Und wenn er sich zur Wahl stellt, wird er mit ziemlicher Sicherheit verlieren, insbesondere wenn die Ukrainer das Ausmaß des Fehlers erkennen, den er begangen hat, und ich bin großzügig, wenn ich es als Fehler bezeichne, als er das Friedensabkommen von 2022 aufgab. Nach einer verlorenen Wahl wird Selenskyj dann den Rest seines Lebens, sofern er das Kriegsende überlebt, in der Schande verbringen, ein weitaus besseres Abkommen aufgegeben zu haben, als die Ukraine es heute erreichen kann.

Wenn Trump so intelligent ist, wie er behauptet, dann sollte er das alles verstehen. Er sollte wissen, dass Selenskyj ein Interesse an der Verlängerung des Krieges hat, und dass er nicht damit rechnen kann, dass Selenskyj Russland gegenüber bedeutende Zugeständnisse macht, es sei denn, Trump zwingt ihn dazu. Lassen Sie uns hier eine Pause einlegen. Einige von Ihnen denken vielleicht, dass die Forderungen Russlands moralisch falsch sind, dass die Ukraine ein souveränes Land ist und dass sie daher beliebigen Militärbündnissen beitreten und beliebige Nazi-Kollaborateure aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs feiern kann. Oder Sie denken vielleicht, dass Russland nicht das Recht hat, ukrainisches Territorium mit Gewalt zu erobern, was einen Verstoß gegen die Charta der Vereinten Nationen darstellen würde. Ich habe in den letzten drei Jahren viel zu diesen Standpunkten gesagt und werde der Kürze halber diese Argumente hier nicht wiederholen. Für die Zwecke dieser Rede möchte ich mich lediglich auf ein einfaches Thema konzentrieren, nämlich die militärische Realität. Wie empört Sie auch über das Vorgehen Russlands in der Ukraine sein mögen, so sind Sie doch kein Freund der Ukraine, wenn Sie auf einer Verlängerung eines Krieges bestehen, den die Ukraine verlieren wird, und genau das ist die Realität, mit der die Ukraine jetzt konfrontiert ist. Mit jedem Tag verliert die Ukraine mehr Männer, mehr Infrastruktur und vor allem mehr Land. Wenn das Ziel der Bewaffnung der Ukraine darin besteht, Russland von seinem Territorium zu vertreiben, und wenn eine Verlängerung des Krieges lediglich dazu führt, dass die Ukraine noch mehr Territorium verliert, dann sterben ukrainische Soldaten vergeblich, und eine Verlängerung des Krieges ist zutiefst unmenschlich und einfach nur töricht. Wenn

Sie sich dazu äußern wollen, ob der Ukraine-Krieg beendet werden sollte oder nicht, dann sind Sie meiner Meinung nach verpflichtet, sich über die militärischen Realitäten dieses Krieges zu informieren. Und zu diesem Zweck sollten Sie sich nicht ausschließlich oder auch nur in erster Linie auf die westlichen Konzernmedien verlassen, denn westliche Konzernmedien haben uns wiederholt über Angriffskriege der USA belogen, zum Beispiel über den verbrecherischen Angriffskrieg gegen den Irak.

Nun bin ich kein Militärexperte, aber im Laufe dieses Krieges, der bis Februar 2022 zurückreicht, schenke ich Personen, die Militärexperten sind und nicht bei einer Regierung, einem Militärunternehmen, den Konzernmedien oder einer kriegstreiberischen Denkfabrik mit Sitz in Washington oder London angestellt sind, besondere Aufmerksamkeit. Zu diesen Militärexperten gehören unter anderem Jacques Baud, ein ehemaliger Schweizer Geheimdienstoffizier, Oberst Lawrence Wilkerson, ehemaliger Stabschef des US-Außenministers Colin Powell, Douglas Macgregor, Oberst der US-Armee im Ruhestand, Daniel Davis, Oberstleutnant der US-Armee im Ruhestand, und Andrei Martyanov, ein ehemaliger Offizier der sowjetischen Marine, der jetzt in den Vereinigten Staaten lebt. Darüber hinaus habe ich an praktisch jedem Tag dieses Krieges, der seit mehr als drei Jahren andauert, zwischen 30 und 90 Minuten pro Tag damit verbracht, Berichte aus dem Kampfgebiet zu sichten. Die Gesamtheit dieser Beweise lässt weder bei mir noch bei den von mir erwähnten Militärexperten Zweifel daran aufkommen, dass die Ukraine diesen Krieg auf schlimme Weise verliert und auf einen militärischen Zusammenbruch zusteuert. Um meine Sichtweise zu verdeutlichen, zeige ich Ihnen ein Detail aus einer Karte des Kampfgebiets, die vom Institute for the Study of War (ISW) zusammengestellt und veröffentlicht wurde. Das ISW hat seinen Sitz in Washington und wird von notorisch antirussischen Neokonservativen geleitet, darunter die pensionierten US-Generäle David Petraeus und Jack Keane. Wenn überhaupt, zeichnen die Behauptungen des ISW über den Krieg wahrscheinlich ein relativ günstiges Bild für die Ukraine. Und dennoch kann nicht einmal das ISW das Ausmaß der russischen Vorstöße auf dem Schlachtfeld verbergen. Die Karte, die ich Ihnen zeige, finden Sie auf der Website des ISW. Sie zeigt die Einschätzung des ISW zur Kontrolle des Territoriums in der Ukraine zum 7. April 2025, also gestern. Wenn Sie sich nun den unteren Teil dieses Bildes auf dem Bildschirm ansehen, werden Sie die Erklärung für die Bedeutung dieser verschiedenen Merkmale finden. So sehen Sie beispielsweise, dass das pinkfarbene Gebiet von ISW als unter der Kontrolle russischer Streitkräfte stehend eingestuft wurde. Das in der Legende unten in Beige bis Gelb dargestellte Gebiet wird von Russland als unter seiner Kontrolle stehend beansprucht, was jedoch von ISW noch nicht bestätigt wurde. Wenn Sie also hier auf dem Bildschirm schauen, sehen Sie entlang des gesamten östlichen Randes des rosafarbenen Gebiets, des von Russland kontrollierten Gebiets, zwei Linien. Eine ist eine durchgezogene rote Linie und eine ist eine gestrichelte rote Linie. Die durchgezogene rote Linie ist also die Grenze des Landes, das nach Einschätzung von ISW tatsächlich von Russland kontrolliert wird. Und dann, westlich davon, befindet sich Gebiet, in das Russland vorgedrungen ist, das es aber nach Einschätzung von ISW nicht unbedingt kontrolliert. Und wenn Sie genau hinschauen, und ich möchte Sie dazu ermutigen, auf die Website des ISW zu gehen und diese Karte zu vergrößern, um sich die Details der Frontlinie genauer anzusehen, sieht man im Wesentlichen, dass Russland entlang dieser riesigen Frontlinie vorrückt.

Nun möchte ich Ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf einen Teil der Karte lenken, der uns das Gebiet Donezk in der Ostukraine zeigt. In der oberen rechten Ecke dieser Karte sehen Sie die Stadt Awdijiwka, nördlich der Stadt Donezk. Diese besonders wehrhafte Stadt wurde im Februar letzten Jahres von russischen Truppen eingenommen. Wie Sie hier sehen können, zeigt die ISW-Karte, dass russische Truppen inzwischen weit über Awdijiwka hinaus vorgedrungen sind, sowohl im Norden als auch im Westen. In der Mitte der Karte sehen Sie dann eine Stadt namens Kurachowe, buchstabiert K-U-R-A-C-H-O-W-E. Auch dies war eine starke, wehrhafte Stellung der Ukrainer. Sie haben diese Stadt im Januar dieses Jahres an die russischen Streitkräfte verloren. Wie Sie sehen können, zeigt die ISW-Karte, dass die russischen Streitkräfte seit Januar weit über Kurachowe hinaus vorgedrungen sind, wiederum sowohl im Norden als auch im Westen.

Jetzt möchte ich Ihnen einen anderen Ausschnitt der Karte des Kriegsschauplatzes zeigen. Dies ist die russische Region Kursk. In der Mitte der Karte sehen Sie einen rosafarbenen Bereich. Am oder in der Nähe des unteren Randes des rosafarbenen Bereichs befindet sich eine Linie, die sowohl rot als auch schwarz gefärbt ist. Dies ist die nördliche Grenze zwischen Russland und der Ukraine, wobei Russland oberhalb der schwarz-roten Linie und die Ukraine unterhalb liegt. Im vergangenen Jahr wurde das rosa eingefärbte Gebiet auf dieser Karte von den ukrainischen Streitkräften in einer großen Offensive eingenommen, die sie im August begannen. Die Russen erkannten daraufhin an, dass die ukrainischen Streitkräfte bei dieser Offensive 38 russische Siedlungen eingenommen hatten. Dies war übrigens das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg, dass russisches Territorium von einer ausländischen Armee besetzt wurde, in dem die Sowjets etwa 27 Millionen Menschen an die Nazis verloren. Für die Kursk-Offensive setzte die Ukraine Zehntausende Soldaten und Hunderte Panzerfahrzeuge ein. Unabhängige Militärexperten fragten sich damals, warum die Ukraine diese Offensive einleitete. Das eroberte Gebiet war dünn besiedelt und enthielt keine Städte oder Infrastruktur von strategischer Bedeutung. Außerdem musste die Ukraine für die Kursk-Offensive dringend benötigte Truppen von der Ostfront abziehen, wo Russland vorrückte. Wie diese Karte zeigt, ist nun praktisch das gesamte Gebiet, das die Ukraine bei der Kursk-Offensive erobert hat, wieder unter russischer Kontrolle. Darüber hinaus haben russische Truppen, wie diese Karte zeigt, die Grenze zur Ukraine überschritten und rücken nun in südlicher Richtung tiefer in ukrainisches Gebiet vor, in Richtung der Stadt Sumy. Im Internet finden Sie Fotos und Videos von toten ukrainischen Soldaten in Kursk sowie von militärischer Ausrüstung, die die Russen von ukrainischen Streitkräften erbeutet oder zerstört haben. Ein Bild, das kürzlich in den sozialen Medien weit verbreitet wurde, zeigt russische Soldaten, die einen voll funktionsfähigen und unbeschädigten M1A1-Abrams-Panzer betrachten, den sie in der Ukraine beschlagnahmt haben. US-Militärs behaupten, dass der M1 Abrams einer der besten Panzer der Welt ist. Wenn das stimmt, dann sind die Russen sicherlich froh, einen voll einsatzfähigen Abrams zu besitzen, den sie für zukünftige Zwecke auseinandernehmen und analysieren können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es schmerzlich offensichtlich, dass die Ukraine immer weniger Soldaten hat, während die russische Armee immer zahlreicher wird. Es gibt unzählige Videos von ukrainischen Männern, die von Zwangsrekrutierungs-Verbrechern, die vom ukrainischen Militär geschickt wurden, von der Straße weg, zwangsrekrutiert werden. Viele dieser Männer versuchen, sich ihren

vermeintlichen Entführern zu widersetzen. In diesem aktuellen Video verteidigen ukrainische Frauen mutig einen jungen Mann, der auf der Straße von Zwangsrekrutierungs-Verbrechern überfallen wurde.

DL: In dieser Phase würden sich diejenigen, denen das ukrainische Volk wirklich am Herzen liegt und die die Realitäten dieses Krieges verstehen, für ein sofortiges Ende des Krieges einsetzen, selbst wenn dies die Annahme der vier Kernforderungen Russlands voraussetzt. Wenn diese Forderungen nicht akzeptiert werden, wird sich die Situation für die Ukraine nur noch verschlimmern. Das bringt uns nun zurück zu Donald. Wie ich bereits erwähnt habe, sagt Donald, dass er den Ukraine-Krieg beenden will, Selenskyj sich jedoch weigert, auch nur eine der vier Kernforderungen Russlands zu akzeptieren. Unter diesen Umständen müsste Trump, wenn er es mit der Beendigung dieses Krieges ernst meint, Selenskyj zur Annahme dieser Forderungen zwingen, und das könnte er ganz einfach tun, indem er dem Regime von Selenskyj Militärhilfe, Wirtschaftshilfe und Informationen über das Kampfgeschehen vorenthält. Nachdem Trump behauptet hatte, er habe die Militärhilfe für die Ukraine eingestellt – eine meiner Meinung nach zweifelhafte Behauptung –, gab er kürzlich bekannt, dass er die Militärhilfe und die Bereitstellung von Informationen über das Kampfgeschehen für das ukrainische Militär wieder aufgenommen habe. Warum hat Trump die Hilfe wieder aufgenommen? Die Erklärung, die uns gegeben wurde, lautet, Trumps Wiederaufnahme sei darauf zurückzuführen, dass die Ukraine sich zu einem 30-tägigen Waffenstillstand bereit erklärt habe. Auf welchem Planeten lebt Donald Trump? Wie bereits erwähnt, hatte Russland wiederholt erklärt, es werde einem Waffenstillstand erst zustimmen, wenn seine vier Kernforderungen erfüllt seien. Von dieser Position ist es nie abgewichen, nicht ein einziges Mal. Daher war es völlig vorhersehbar, ja sogar unvermeidlich, dass Russland einen Waffenstillstand ablehnen würde, solange Selenskyj die Kernforderungen Russlands offen ablehnt. Durch die Wiederaufnahme der Bereitstellung von Militärhilfe und Informationen über das Kriegsgeschehen für die Ukraine hat Trump jeden Anreiz für Selenskyj beseitigt, die Kernforderungen Russlands zu akzeptieren.

Es stimmt, dass Russland sich offen für sehr begrenzte Waffenruhen gezeigt hat, nämlich eine 30-tägige Einstellung der Angriffe auf die Energieinfrastruktur und eine 30-tägige Einstellung der Angriffe auf die Schifffahrt im Schwarzen Meer. Aber selbst wenn diese begrenzten Waffenruhen in Kraft treten und von beiden Konfliktparteien vollständig eingehalten würden, würde dies nicht den Großteil der Kämpfe beenden, Russlands Vormarsch in die von der ukrainisch kontrollierten Gebiete verlangsamen oder die Zahl der auf dem Schlachtfeld sterbenden Soldaten nennenswert verringern. Das ganze Theater, das Trump um den Waffenstillstand macht, wird an dieser harten Realität nichts ändern. Apropos Theater: Vor etwa zehn Tagen verkündete Trump der Welt, wie sehr ihn Wladimir Putin verärgere, da dieser die Glaubwürdigkeit Selenskyjs in Frage gestellt habe. Dabei hatte Trump Selenskyj noch vor wenigen Wochen selbst als Diktator bezeichnet. Schlimmer noch, zusammen mit dem US-Vizepräsidenten J. D. Vance verunglimpfte Trump Selenskyj im Weißen Haus und sagte Selenskyj vor den Augen der ganzen Welt, dass dieser keine Trümpfe in der Hand habe und nicht dankbar genug für die militärische Unterstützung der USA sei. Ich möchte darauf hinweisen, dass Trump Selenskyj beschuldigte, nicht dankbar genug zu

sein, obwohl Selenskyj über eine Million seiner Landsleute geopfert hatte, um einen von den USA geführten Stellvertreterkrieg zu führen. Als Trump also verkündete, er sei sauer auf Putin – und welcher Staatsmann äußert sich schon so? – hatte niemand so viel getan, um Selenskyjs Glaubwürdigkeit zu untergraben, wie Donald Trump selbst. Diese Theatralik kann jedoch nicht über eine Realität hinwegtäuschen, die Trump schon vor seiner Rückkehr ins Weiße Haus hätte klar sein müssen. Die Kämpfe werden erst eingestellt, wenn sowohl die USA als auch ihr ukrainischer Stellvertreter die vier Kernforderungen Russlands akzeptieren, und bisher hat dies keiner von beiden getan.

Das Fazit lautet: Solange Trump und die Europäer Selenskyjs Regime weiter aufrüsten und Selenskyj Informationen über das Kriegsgeschehen zur Verfügung stellen, wird Selenskyj die Forderungen Russlands weiterhin ablehnen und dadurch sicherstellen, dass kein Friedensabkommen zustande kommt und der Krieg mit dem totalen Zusammenbruch der Ukraine endet. Wenn die Ukraine und ihr Militär kollabieren, wird die Ukraine zweifellos erheblich mehr Territorium verlieren, als Russland gefordert hat. Sie könnte sogar Odessa und die ihr verbliebene Küstenregion am Schwarzen Meer verlieren, die Russland bisher nicht gefordert hat. Wenn die Ukraine Odessa und die ihr verbliebene Küstenregion am Schwarzen Meer verliert, würde sie zu einem Binnenstaat und gescheiterten Staat werden und auf Jahrzehnte hinaus eine eiternde Wunde im Herzen Europas darstellen.

Nun hat Trump nicht nur die Aufrüstung der Ukraine fortgesetzt, sondern seine Regierung hat Europa auch eindeutig zur weiteren Aufrüstung der Ukraine ermutigt. Tatsächlich hielt der US-Verteidigungsminister Pete Hegseth im Februar dieses Jahres eine höchst aufschlussreiche Rede vor der Kontaktgruppe für Verteidigungsfragen der Ukraine in Brüssel. Hier einige Auszüge aus Hegseths Rede vor Washingtons europäischen Vasallen an diesem Tag: „Die Gewährleistung der europäischen Sicherheit muss für die europäischen NATO-Mitglieder ein Gebot sein. In diesem Zusammenhang muss Europa den überwiegenden Teil der künftigen tödlichen und nicht tödlichen Hilfe für die Ukraine bereitstellen. Die Mitglieder dieser Kontaktgruppe müssen sich der Situation stellen. Das bedeutet, mehr Munition und Ausrüstung zu spenden, komparative Vorteile zu nutzen und Ihre Verteidigungsindustrie auszubauen. Und, was wichtig ist, Ihre Bürger über die Bedrohung aufzuklären, der Europa ausgesetzt ist. Dazu gehört auch, dass Sie Ihrem Volk offen sagen, dass dieser Bedrohung nur durch höhere Verteidigungsausgaben begegnet werden kann. 2 % sind nicht genug: Präsident Trump hat 5 % gefordert, und ich stimme ihm zu. Wenn Sie sich stärker für Ihre eigene Sicherheit einsetzen, ist das eine Anzahlung für die Zukunft. Eine Anzahlung, wie Sie sagten, Herr Minister, für Frieden durch Stärke“.

Lassen Sie uns nun die Aussage von Hegseth richtig einordnen. Er drückt nicht einfach nur die Bereitschaft der Trump-Regierung aus, europäischen Staaten weiterhin die Bewaffnung der Ukraine zu gestatten. Im Gegenteil, er weist sie an, dies zu tun. Das Wort, das Hegseth zweimal verwendete, war „müssen“. Europa muss der Ukraine tödliche Hilfe leisten und Europa muss sich der Situation stellen. Nicht nur das, sondern zumindest implizit bezeichnete er Russland als eine Bedrohung für Europa, die die Erhöhung der Militärausgaben auf dem Kontinent auf ein atemberaubendes Niveau von 5 % des BIP rechtfertigte. Hegseth fuhr dann

in Brüssel fort zu erklären, was die USA mit ihren eigenen militärischen Mitteln vorhatten. Zitat: „Die Vereinigten Staaten sind mit Folgebedrohungen für unser Heimatland konfrontiert. Wir müssen – und wir tun es – uns auf die Sicherheit unserer eigenen Grenzen konzentrieren. Wir stehen auch einem ebenbürtigen Konkurrenten gegenüber, dem kommunistischen China, das über die Fähigkeit und die Absicht verfügt, unser Heimatland und unsere zentralen nationalen Interessen im Indopazifik zu bedrohen. Die USA räumen der Abschreckung eines Krieges mit China im Pazifik Vorrang ein, erkennen die Realität der Engpässe an und nehmen Kompromisse bei der Ressourcenbeschaffung in Kauf, um sicherzustellen, dass die Abschreckung nicht versagt. Die Abschreckung darf nicht scheitern, um unser aller Willen. Während die Vereinigten Staaten diesen Bedrohungen ihre Aufmerksamkeit widmen, müssen die europäischen Verbündeten an vorderster Front stehen. Gemeinsam können wir eine Arbeitsteilung etablieren, die unsere komparativen Vorteile in Europa und im Pazifikraum maximiert.“

Ich weiß nicht, wie viel deutlicher Hegseth noch hätte sein können. Er hat sich nicht im Geringsten bemüht, die Europäer von einer Verlängerung des Ukraine-Krieges durch die weitere Aufrüstung der Ukraine abzubringen. Im Gegenteil, im Namen von Trump gab er ihnen im Grunde die Anweisung, dies zu tun und ihre Militärausgaben auf ein beispielloses Niveau in Friedenszeiten zu erhöhen. Gleichzeitig erklärte Hegseth, dass die Trump-Regierung beabsichtige, ihre militärischen Mittel für die Bekämpfung der angeblichen Bedrohung durch China umzuverteilen. Und woher bezieht China, der größte Ölimporteur der Welt, übrigens einen Großteil seines Öls? Sie haben es erraten, meine Damen und Herren, aus Westasien, einschließlich des Iran.

In Teil drei dieses Berichts werden wir Trumps kriminelle Kriege gegen Palästinenser und Jemeniten sowie seinen drohenden Krieg gegen den Iran untersuchen. Im Zuge der Untersuchung von Trumps jüngsten Aggressionen in Westasien werden wir mit einer Frage konfrontiert, die existenzielle Auswirkungen auf die Menschheit hat: Wie werden China und Russland reagieren, falls die Vereinigten Staaten den Iran angreifen? Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 8. April 2025 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.

PAYPAL:
E-Mail:

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVis>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PayPal@acTVism.or
g

m

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
